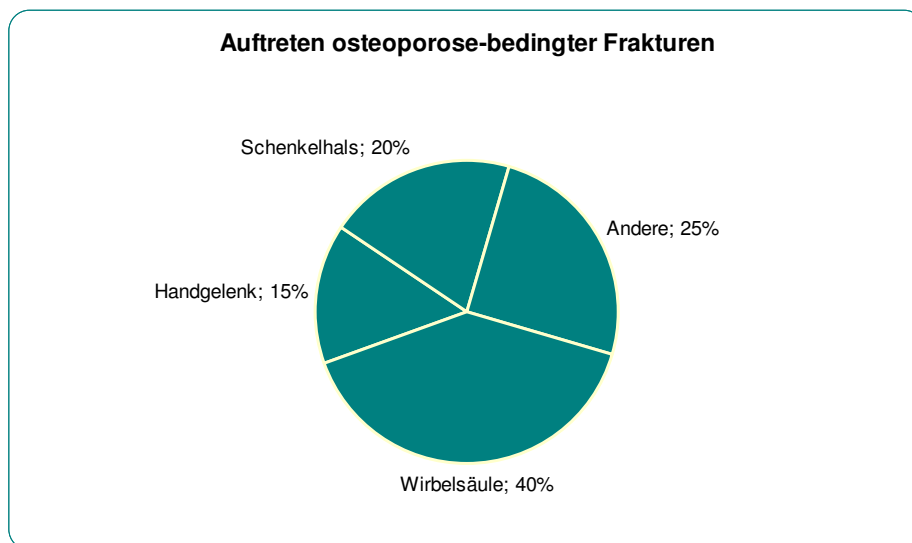




## Zahlen und Fakten zum Thema Wirbelkörperbruch

- Die Wirbelfraktur ist bei beiden Geschlechtern die häufigste klinische Manifestation der Osteoporose<sup>1</sup> (siehe Grafik 1).



Grafik 1: Eigene Grafik basierend auf Deutsches Ärzteblatt 2009; 106 (27): A-1425

- Die Wirbelkörperfrakturen werden in den meisten Fällen durch alltägliche Belastungen wie Bücken, Heben oder rasches Drehen ausgelöst; nur in einem Viertel der Fälle sind Stürze involviert<sup>2</sup>.
- In der Altersklasse der 50- bis 79-Jährigen erleiden Berechnungen zufolge etwa 1 Prozent der Frauen und 0,6 Prozent der Männer jedes Jahr einen Wirbelbruch.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Scheidt-Nave, C: Osteoporotische Wirbelfrakturen – Epidemiologie und Krankheitslast. Z. Allg. Med 2003; 79: 135-142.

<sup>2</sup> Cummings SR, Melton LJIII: Epidemiology and outcomes of osteoporotic fractures. Lancet 2002; 359: 1761–1767.

<sup>3</sup> Leitlinie Osteoporose bei Erwachsenen, Dachverband Osteologie (DVO) 2009. Laut Stat. Bundesamt gehören im Jahr 2008 zu dieser Altersgruppe 14,6 Mio. Frauen und 13,5 Mio Männer.

Frauen: 1 % von 14.641.363	=	146.413
Männer: 0,6 % von 13.533.956	=	81.204

---

227.617

Hochgerechnet erleiden somit jedes Jahr etwa **227.000** Menschen zwischen 50 und 79 Jahren in Deutschland einen Wirbelbruch.

Das sind

- ca. **620 Brüche am Tag**
  - ca. **26 Brüche pro Stunde**
- ➔ **Fast alle zweieinhalb Minuten** erleidet ein Mensch in Deutschland einen Wirbelkörperbruch.
- Bei insgesamt 7,6 Prozent der Frauen und 4,9 Prozent der Männer im Alter von 50–79 Jahren wurde mindestens ein gesicherter osteoporosebedingter Wirbeleinbruch diagnostiziert.<sup>4</sup> Das bedeutet: Eine von 13 Frauen und einer von 20 Männern dieser Altersgruppe sind bereits betroffen.
  - Ungefähr zwei von fünf Wirbelbruchbetroffenen sind Männer: Der Anteil der Männer dieser Altersgruppe, bei denen ein gesicherter osteoporotischer Wirbeleinbruch diagnostiziert wurde, liegt bei ungefähr einem Drittel - zwischen 35,7 und 37,3 Prozent.<sup>5</sup>
  - Oberschenkelhalsfrakturen werden so gut wie immer klinisch erfasst, osteoporosebedingte Wirbelbrüche dagegen häufig übersehen. Schätzungen besagen, dass osteoporose-bedingte Wirbelfrakturen nur zu einem Drittel richtig erkannt werden.<sup>6</sup>
  - Wenn ein Wirbelbruch in der zusammengebrochenen Position verheilt, steigt das Risiko für einen weiteren Bruch: Bei *einem* in Fehlstellung konsolidierten Wirbelkörper ist das relative Risiko einer Folgefraktur um das 3,2-fache erhöht, bei *zwei* bereits um das 9,8-fache und bei *drei* um das 23,3-fache.<sup>7</sup>
  - Das Risiko, im weiteren Leben eine osteoporosebedingte Wirbelfraktur zu erleiden, liegt bei Frauen über 50 Jahren bei 40 Prozent.<sup>8</sup> Anders ausgedrückt:

---

<sup>4</sup> Leidig-Bruckner G, Limberg B, Felsenberg D et al.: Sex difference in the validity of vertebral deformities as an index of prevalent vertebral osteoporotic fractures: A population survey of older men and women. Osteoporos Int 2000; 11: 102–19.

<sup>5</sup> Eigene Rechnung basierend auf der Leitlinie (1% Frauen = 146.413; 0,6% Männer = 81.204, Anteil Männer 35,68%) und Leidig-Bruckner (2000): 7,6% Frauen = 1.112.743; 4,9% der Männer = 663.164, Anteil Männer 37,34 %).

<sup>6</sup> Becker, S. & Ogon, M.: Ballonkyphoplastie, Springer Verlag, Wien 2006.

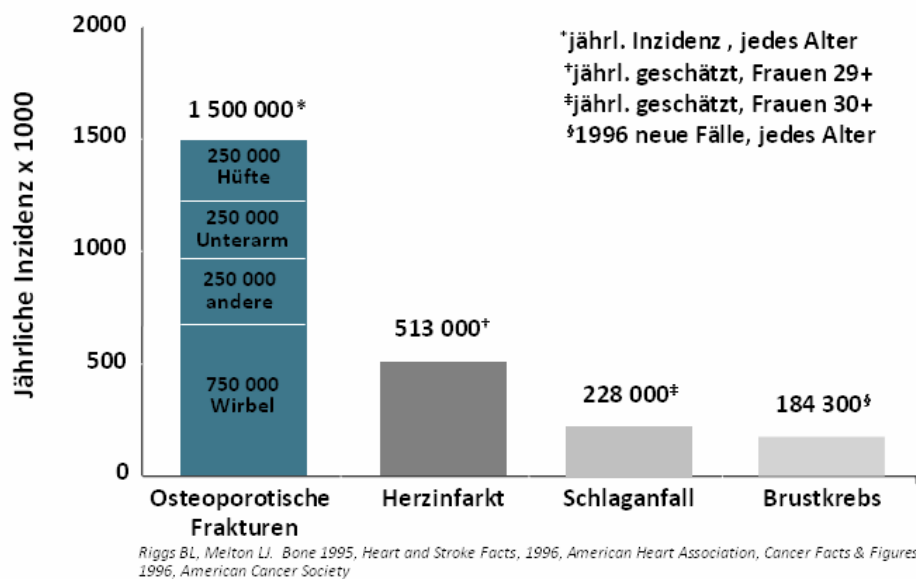
<sup>7</sup> Lunt et. al: Characteristics of a prevalent vertebral deformity predict subsequent vertebral fracture: results from the European Prospective Osteoporosis Study (EPOS). Bone 2003; 33: 505-513.

<sup>8</sup> Becker, S. & Ogon, M.: Ballonkyphoplastie, Springer Verlag, Wien 2006.

Vier von zehn Frauen, die heute 50 Jahre alt sind, werden statistisch betrachtet einen Wirbelbruch erleiden.

- Mehrfache Wirbelfrakturen gehen mit schwerwiegenden psychosozialen Einschränkungen einher.<sup>9</sup>

## Osteoporotische Frakturen bei Frauen: Vergleich mit anderen Erkrankungen



Grafik 2: Eigene Grafik basierend auf Zahlen der IOF (International Osteoporosis Foundation)

- Die Lebenserwartung nach einem Wirbelbruch ist deutlich verringert.<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Scheidt-Nave (2003).

<sup>10</sup> Leitlinie Osteoporose (2009).

## Osteoporose

- Von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird Osteoporose als eine der 10 wichtigsten und teuersten Volkskrankheiten eingestuft.<sup>11</sup>
- Im Jahre 2003 litten in Deutschland etwa 7,8 Millionen Menschen, also fast jeder zehnte Einwohner, unter Osteoporose. Davon waren 6,5 Millionen Frauen.<sup>12</sup>
- Jede zweite Frau über 50 und jeder fünfte Mann über 60 Jahren ist von Osteoporose betroffen.<sup>13</sup>
- Nur 21,7 Prozent der Betroffenen werden mit Osteoporose-Medikamenten behandelt.<sup>14</sup>
- Bis zum Jahr 2050 werden in Europa doppelt so viele Menschen wie bisher an Osteoporose erkranken. Das schätzen Experten in einer Studie des Europäischen Parlaments.<sup>15</sup>
- Insgesamt tritt in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union derzeit alle 30 Sekunden eine osteoporosebedingte Fraktur auf.<sup>16</sup>
- Die Zahl der Patienten mit osteoporosebedingten Frakturen in Deutschland wird auf 3 Mio. geschätzt.<sup>17</sup>
- Einem Bericht der Europäischen Kommission zufolge werden 40 Prozent der europäischen Frauen und 15 Prozent der europäischen Männer mittleren Alters während der voraussichtlich noch verbleibenden Lebenszeit eine osteoporosebedingte Fraktur erleiden<sup>18</sup>.
- Konservativen Schätzungen zufolge belaufen sich die direkten und indirekten Folgekosten der Osteoporose in Deutschland derzeit auf jährlich 2,5 bis 3 Millionen Euro.<sup>19</sup>

---

<sup>11</sup> Bartl, R. & Bartl, C., Mutschler, W. (2003): Diagnostik u. Therapie der Osteoporose. In: Der Unfallchirurg Vol. 106, S. 526-541.

<sup>12</sup> Haussler B, Gothe H, Gol D, et al. (2007) Epidemiology, treatment and costs of osteoporosis in Germany--the BoneEVA Study. Osteoporos Int 18:77.

<sup>13</sup> BAG-Bericht "Osteoporose und Stürze im Alter".

<sup>14</sup> Haussler B, Gothe H, Gol D, et al. (2007).

<sup>15</sup> Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V., Dachverband der Osteoporose Selbsthilfegruppen (Hrsg.): Osteoporose – was nun?; Der Ratgeber Osteoporose.

<sup>16</sup> Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1998): Gesundheitsbericht für Deutschland 1998. Verlag Metzler-Poeschel, Stuttgart, Kapitel 5.12 Osteoporose.

<sup>17</sup> Pollähne, W. & Minne, H.W. (2001): Epidemiologie, Diagnostik und klinisches Bild der Osteoporose. In: Bundesgesundheitsblatt, Ausg. 44, S. 32-36.

<sup>18</sup> Dimai, H-P. (2000): Eine Organisation im Kampf gegen die Osteoporose: Die International Osteoporosis Foundation (IOF). In: Journal für Mineralstoffwechsel, Heft 7(4), S. 15-20.

<sup>19</sup> Scheidt-Nave C: Die sozioökonomische Bedeutung der Osteoporose. Bundesgesundheitsbl 2001; 44: 41-5.